

Referat von Andreas Brönnimann

Leiter Immobilien Post

Medieninformation

Neue Schanzenpost

3. März 2008

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Die Neue Schanzenpost – ein Gebäude für die Öffentlichkeit

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident Tschäppät

Sehr geehrte Medienschaffende

Im Projekt Neue Schanzenpost geht es vorwärts! Gerne möchten wir Sie deshalb heute über den aktuellen Stand informieren. Wie Sie sicher wissen, modernisiert die Post ihre Briefverarbeitung. Im August 2007 haben wir in Zürich-Mülligen das erste der drei neuen Briefzentren in Betrieb genommen. Im Rahmen dieses Projekts werden zwischen 2008 und 2010 verschiedene Gebäude an zentraler Lage frei für neue Nutzungen. In Bern ist es die Schanzenpost.

Was will die Post mit solchen nicht mehr betriebsnotwendigen Gebäuden? Unsere Immobilienstrategie sieht vor, dass wir diese Standorte entwickeln und mit einem Mehrwert für die Post verkaufen. Das heisst, wir arbeiten ein Bauprojekt aus, erlangen eine rechtskräftige Baubewilligung und suchen parallel dazu nach zukünftigen Mietern und Investoren. Offen ist dabei, ob die Post selber zum Investor wird.

Neubau Schanzenpost mit einer geringfügigen Änderung der bestehenden UeO möglich

Für das Projekt Neue Schanzenpost muss die bestehende Überbauungsordnung angepasst werden. Möglich ist das als geringfügige Änderung.

Warum ist dies möglich? Der Umbau der Schanzenpost soll im Rahmen der bestehenden Überbauungsordnung geschehen, die 1990 vom Volk gutgeheissen wurde. Das Gesetz sieht für Projektänderungen, die das Nutzungsmass der bewilligten Überbauungsordnung nicht überschreiten, die Möglichkeit der geringfügigen Änderung vor.

Gleichzeitig zur öffentlichen Auflage reicht die Post beim Bauinspektorat das generelle Baugesuch ein. Die städtische Baubewilligungsbehörde prüft damit die generelle Bewilligungsfähigkeit des Projekts. Nach Vorliegen der kantonalen Genehmigung der geringfügigen Änderung der Überbauungsordnung wird das Ausführungsprojekt eingereicht, um eine rechtskräftige Baubewilligung zu erlangen. Liegt diese vor, kann mit dem Bau begonnen werden.

Was hat die Post mit der Schanzenpost vor?

Bevor Ihnen Projektleiter Alexander von Teufenstein das Projekt im Detail vorstellt, möchte ich Ihnen zeigen, was die Post mit der Schanzenpost vorhat. Unsere Vision ist es, dass sich die Neue Schanzenpost ins Stadtbild integriert und von hoher architektonischer Qualität ist. Das Projekt soll hinsichtlich der Gestaltung der

öffentlichen Räume, seiner Funktionalität, der Wirtschaftlichkeit bei der Erstellung und im Betrieb sowie der optimalen Anbindung an den öffentlichen Verkehr und die Stadt überzeugen.

Dies wird uns mit dem vorliegenden Projekt gelingen. Die Post schafft mit der Neuen Schanzenpost die Voraussetzung für eine Aufwertung des Westteils des Bahnhofs Bern. Anstelle des heutigen Gebäudes entlang der Schanzenbrücke, wo jahrzehntelang Briefe und Pakete sortiert wurden, soll ein öffentlich zugängliches Gebäude entstehen. Durch die Verlängerung des heutigen Gebäudes Richtung Länggasse wird eine wesentliche städtebauliche Verbesserung erzielt. Die Neue Schanzenpost wird sich wie eine verbindende Brücke vom Bubenbergplatz zur Grossen Schanze schwingen.

Mitten im Herzen von Bern entsteht so ein modernes und grosszügiges Zentrum mit Einkaufsläden und Büros. Das Gebäude bietet Platz für rund 2000 (und je nach Nutzung noch mehr) attraktive Arbeitsplätze – in unmittelbarer Nähe von Zügen, S-Bahn, Postautos, Bussen und Trams und an einem der zentralsten Standorte in der Schweiz. Einmalig an dieser Lage ist, dass Lausanne, Basel, Zürich und Luzern von der Neuen Schanzenpost aus innerhalb einer Stunde erreichbar sind. Wo finden Sie das sonst noch?

Gemeinsam mit der Stadt Bern

Stadtpräsident Alexander Tschäppät hat es schon erwähnt: Wir haben bei der Ausarbeitung des Projektes nicht nur auf die Bedürfnisse der Post, eines Investors und der künftigen Mieter geachtet, sondern uns auch gegenüber der Stadt, der Allgemeinheit, den Pendlern und unseren Kunden verpflichtet. Die Post hat von Anfang an eng mit der Stadt, dem Kanton und den Nachbarn zusammengearbeitet. Dies hat massgeblich zu diesem guten Projekt mit beigetragen. Ich möchte an dieser Stelle allen involvierten Partnern meinen grossen Dank aussprechen.

Für das Projekt Neue Schanzenpost wurde ein öffentlicher Architekturwettbewerb durchgeführt. Sowohl Stadt wie auch die SBB waren Mitglieder der Jury. Weiter haben wir, wie Herr Stadtpräsident Tschäppät gezeigt hat, gemeinsam mit der Stadt Bern vereinbart, welche städtischen Anliegen im Raum Bahnhof berücksichtigt werden sollen. Wichtig sind uns auch die Nachbarn, die wir regelmässig informierten und deren Anliegen wir im überarbeiteten Projekt vom Juli 2007 berücksichtigten. Dazu gehören nicht nur die SBB, die Burgergemeinde und die Grosse Schanze AG, sondern auch die Eigentümer der Liegenschaften, die an die Bogenschützenstrasse und das Merkgässli grenzen. Sie alle haben ihre Zustimmung zur Änderung der Überbauungsordnung gegeben. Auch dafür möchten wir uns bedanken.

Die Neue Schanzenpost bleibt eine Post

Eine Frage, die sicher alle unsere Kundinnen und Kunden in Bern interessiert, kann ich Ihnen vorweg positiv beantworten. Auch wenn das umgebaute Gebäude in Zukunft nicht mehr der Schweizerischen Post gehört: In

der Neuen Schanzenpost wird es weiterhin an zentralem Ort eine Poststelle geben! Gleich daneben werden sich neu attraktive Einkaufsmöglichkeiten befinden.

Wir haben die Voraussetzungen geschaffen für eine attraktive, moderne, öffentlich zugängliche Neue Schanzenpost. Sie wird zu einem neuen, belebten Zentrum im westlichen Teil des Bahnhofs Bern werden, zu einem Ort, an welchem man sich gerne aufhält.

Ich freue mich!

Gerne übergebe ich jetzt das Wort an Alexander von Teufenstein, dem Projektleiter der Neuen Schanzenpost. Er wird Sie über das Vorhaben und den Stand des Projektes informieren.

Ich danke Ihnen herzlich!